

Pränumerations-Preise:

Für Arab:	
Ganzjährig	14 fl. — kr.
Halbjährig	7 " — "
Vierteljährig	3 " 50 "
Mit Postversendung:	
Ganzjährig	16 fl.
Halbjährig	8 " — "
Vierteljährig	4 " — "

# Arader Zeitung.

Inserions-Preise:

Die 5-spaltige Zeile oder deren Raum wird das erste Mal mit 6 kr. und bei jeder folgenden Einrückung mit 4 kr. berechnet.  
Stempelgebühr für jedwede Insetion 30 kr. 6. W.

Erscheint täglich,

mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen.

Manuscripte werden nicht zurückerstattet.

Redactions- und Administrations-Bureau:

Hauptgasse Nr. 2, im A. S. Steiniger'schen Hause, 2. Stock.

Aufträge für Inserate

übernehmen auswärts die Herren Haasenstein & Vogler in Wien, Meier Markt in Hamburg, Deitrich in Berlin, G. A. Schütz & Comp. in Leipzig, A. Oppelt in Wien und Rudolf Mosse in Berlin, Breslau, Danzig, München, Nürnberg, Frankfurt a. M., Prag, Straßburg, Zürich.

Mit 15. Jänner

beginnt ein neues Abonnement auf die

## „Arader Zeitung“.

Pränumerations-Bedingnisse:

für Arab		für Auswärtige	
mit täglicher Zustellung ins Haus:			
Halbjährlich	7 fl. — kr.	Halbjährlich	8 fl. — kr.
Vierteljährlich	3 " 50 "	Vierteljährlich	4 " — "
Monatlich	1 " 20 "	Monatlich	1 " 40 "

Von einem jeden Tage ab kann auf die „Arader Zeitung“ abonniert werden, jedoch wegen Expeditionsrückichten derart, daß das Ende eines Abonnements immer mit dem Schlusse eines der nächstfolgenden Monate zusammenfallen muß.

Die Pränumerationsgelder bitten wir franco einzusenden zu wollen.

Arad im Jänner 1872.

Die Administration.

### Parlamentarisches aus Cisleithanien.

Vorgestern Vormittags hat endlich der Adressausschuß des Abgeordnetenhauses sein Werk vollendet. Samstag dürfte der Adressentwurf vor das Plenum des Abgeordnetenhauses und vielleicht noch am selben Tage zur Annahme gelangen. Der Ton der Adresse, die sich im Ganzen an die Verheißungen der Thronrede anlehnt, ist bei aller Pöhalität ein so bestimmter und scharfer, wie man ihn von dem cisleithanischen Abgeordnetenhause kaum gewohnt ist. Am stärksten fällt die Adresse gegen das „böhmische Staatsrecht“ aus, dessen Aufstellung sie mit der gänzlichen Erschütterung des Staatsbewußtseins gleichsetzt. Großes Gewicht legt die Adresse auf die Lösung des Reichsraths von den Landtagen, ohne welche Lösung die Verfassung nie und nimmer sicher gestellt werden könne. Gleichzeitig mit der Einführung der directen Reichsrathswahlen werde sich auch die galizische Frage lösen lassen. Wir geben die noch übrigen markanteren Stellen im Wortlaut:

„Die sorgsame Pflege des öffentlichen Unterrichtes und insbesondere des Volksschulwesens, auf dessen Gedeihen die Zukunft des Vaterlandes beruht, wird stets einen Gegenstand unserer beson-

deren Aufmerksamkeit bilden. Je leidenschaftlicher der Widerstand ist, welcher den Volksschulgesetzen aus Gründen entgegengesetzt wurde, die mit dem Streben, die Volksbildung zu heben, nichts gemein haben, und je mehr dieser Gegenstand in jüngster Zeit unerwartete Begünstigungen gefunden, um so freundlicher müssen wir es begrüßen, daß die ernste Durchführung der Volksschulgesetze eine der wichtigsten Aufgaben der gegenwärtigen Regierung Eurer Majestät bilden wird. Wird den Aufseherungen gegen die Schulgesetze, von welcher Seite sie kommen mögen, mit Ernst und Strenge entgegengetreten, so werden diese Gesetze bei dem gesunden Sinne unserer Bevölkerung auch dort rasch festen Boden gewinnen, wo es bisher noch nicht der Fall war. Dies wird um so gewisser geschehen, weil das Gesetz der Staatsverwaltung die Möglichkeit gewährt, den Schwierigkeiten der Uebergangsperiode im Interesse der Schulpflichtigen und ihrer Angehörigen wohlwollende Rechnung zu tragen.

„Den Vorlagen, welche zur Ausfüllung der durch die vollständige Aufhebung der Concordats in der Gesetzgebung entstandenen Lücken notwendig wurden, sehen wir mit der Erwartung entgegen, daß dieselben geeignet sein werden, die Rechte der Staatsgewalt gegenüber der Kirche zu sichern und Mißbräuchen des kirchlichen Einflusses zu steuern.“

„Zu den nothwendigen Auslagen zählen wir aber allerdings jene, durch welche die pecuniäre Lage namentlich der niederen und gering besoldeten Beamten verbessert wird. Das Abgeordnetenhause muß sein lebhaftes Mitgefühl für diese Männer aussprechen, welche durch die stets zunehmende Theuerung der Lebensbedürfnisse empfindlicher, als jede andere Classe der Staatsbürger getroffen werden und dennoch mit seltenen Ausnahmen ihren schweren Pflichten treu und mit Selbsterleugnung nachkommen.“

„Wir werden gerne auch zur Verbesserung der pecuniären Stellung der niederen Geistlichkeit die Hand bieten, dürfen jedoch nicht verhehlen, daß nach unserer Ueberzeugung die Mittel hierzu zunächst durch Handhabung und Reform der längst bestehenden Gesetze über die Besteuerung des geistlichen Vermögens zu beschaffen sein, und daß eine Mitwirkung des Staates bei dieser Angelegenheit nur dann statfinden könne, wenn das gegenwärtige System der Heranbildung des Seelsorgers in wahren Interesse der Kirche wie des Staates einer durchgreifenden Reform unterzogen, und wenn die Einflußnahme des Staates auf die Besetzung der Seelsorgeprüfenden durch das Gesetz sichergestellt und erweitert wird.“

Zum Berichterstatter dieser Adresse ist der Verfasser derselben, Herr Dr. Herbst, bestellt worden. Die Debatten, welche im Adressausschuß über dieselbe

geführt wurden, waren recht lebhaft, indem die zwei galizischen Abgeordneten ihren Standpunkt energisch wehrten. Die Debatte im Abgeordnetenhaus dürfte um so interessanter werden, da bis dahin auch die slovenischen Abgeordneten geruht haben werden, im Reichsrath zu erscheinen. — Heute oder morgen wird auch der Adressausschuß des Herrenhauses zusammentreten.

Die Regierung wird dem Reichsrathe in der nächsten Sitzung des Abgeordnetenhauses außer der bereits erwähnten noch folgende Gesetzentwürfe vorlegen: In Betreff der Stempel- und Gebührenbefreiung der Verhandlungen zur Durchführung der Grundentlastung in Bezug auf die Güebigkeiten an Kirchen, Pfarren und Wchereien im Herzogthume Kärnten; bezüglich der Stempel- und Gebührenbefreiung zum Zwecke einer amtlichen Verichtigung der Verträge; über die Einzahlungstermine für das Gebühren-Aequivalent von beweglichem und unbeweglichem Vermögen, dann die Verrechnung der Verzugszinsen im Falle einer verzögerten Einzahlung desselben. Außerdem beabsichtigt der Justizminister von der Vorlage einer neuen Civilproceßordnung vorläufig abzusehen und mit einigen Einzelgesetzen zur Verbesserung der alten Gerichtsordnung zu debütiren. Dahin gehört ein Gesetz wegen Einführung von Vagatellgerichten und ein Gesetz das den Parteien gestattet, den Schriftenwechsel bis zur völligen Instruirung des Proceßes selbstständig unter sich, ohne Intervention des Gerichtes, vorzunehmen.

Demnach ist die constitutionelle Maschinerie auch drüben wieder im besten Gange und wollen wir hoffen, daß sie nicht wieder durch irgend eine Laune oder einen Zufall in die Brüche gehe.

Arad, 11. Jänner.

Wir erhalten die nachstehende Zuschrift, welche wir mit um so größerer Befriedigung unverändert zum Abdruck bringen, als wir aus derselben entnehmen, daß unsere Voraussicht uns nicht getäuscht und die Linke ebenso wie die Reaktpartei bei der bevorstehenden Wahl des städt. Repräsentantenkörpers ohne Rücksicht auf den Parteistandpunkt der zu Wählenden vorgehen wird. Die erwähnte Zuschrift lautet:

Gehrte Redaction!

In der Donnerstags-Nummer des „Alföld“ ist in einem „Ausruf an die Bürger Arad's“ überschriebenen Artikel der Passus enthalten, „daß die Linke die Repräsentantenwahl als reine Parteifrage aufgestellt hat“.

Als Präses des Central-Comitè's der liberalen Partei habe ich, zufolge der Ansicht der Majorität,

### Feuilleton.

#### Die Internationale.

Der internationale Arbeiterverband ist durch die hervorragende Mitwirkung eines großen Theiles seiner Mitglieder an dem furchtbaren Aufstande und Verwüthungskampfe in Paris zu einer ungeahnt schnellen, aber auch berühmten Verühmtheit emporgestiegen, welcher er es zu verdanken hat, daß die Regierungen und Volksvertretungen vieler Staaten ihm jetzt eine heftig beneidenswerthe Aufmerksamkeit schenken. Man erinnert sich der lebhaften Verhandlungen, welche die gesetzgebende Versammlung Frankreichs nach der Niederwerfung der grauenvollen Empörung über die Internationale führte, so wie der großen Anklagerede Jules Favre's gegen die verderblichen Ziele jener Gesellschaft; man erinnert sich nicht minder der Verhandlungen, die zwischen den Vertretern der deutschen und der österrichischen Regierung in Gastein in Bezug auf gemeinsame Maßregeln, wenn auch nicht zur Unterdrückung der Internationalen, so doch zur Vereitelung ihrer Bestrebungen getroffen worden sind; und gerade jetzt durchwogen den Saal des spanischen Congresses fast unendliche Redebergänge, in denen der Verband jener Verbindung von einer Seite als unstatthaft und verwerflich verurtheilt und von der anderen in Schutz genommen wird. Hierbei ist allerdings nicht zu übersehen, daß selbst die schernbaren Verteidiger sich mehr auf den Standpunkt des Vereins- und Versammlungsrechtes so wie der Freiheit der Meinungsäuße-

rung stellen, als eine Anerkennung der von dem Vereine aufgestellten Grundsätze kundgeben.

Wiewohl nun der internationale Arbeiterverein erst in den jüngsten Jahren die Augen der Welt auf sich gezogen hat — zuerst vielleicht während der mehrfach wiederholten und von seinen französischen Zweigungen ausgegangenen großen Arbeitseinstellungen und Unruhen in Kreuzot —, so lassen sich seine Anfänge doch bis in das vierte Jahrzehend unseres Jahrhunderts zurück verfolgen. Die „Times“ brachte dieser Tage einen sehr ausführlichen und mit vielen Schriftstücken durchwobenen Aufsatz über die geschichtliche Entwicklung jener Gesellschaft, welchen wir wegen seiner offensbaren Sachkenntniß der folgenden Darstellung zu Grunde legen.

Als durch die aufständischen Bewegungen vor 40 Jahren, besonders durch die Juli-Revolution in Paris, der erste nachhaltige Riß in den Verträgen der heiligen Allianz entstand, gingen von der europäischen Demokratie schon Versuche zu internationalen Vereinigungen aus, welche jedoch ihr Ziel verfehlten. Die arbeitenden Classen traten in dem Kampfe noch nicht als eine gesonderte und politisch sich behaltende Körperschaft auf. Sie leisteten Anführern Folge, welche nur nationalen Beschwerden abzuwehren und keiner internationalen Unterdrückung entgegenzutreten hatten. Der erste fruchtbare Versuch zu einer internationalen Verbindung stammte von einer kleinen Schaar deutscher Arbeiter in London, die wegen ihrer Theilnahme an einem Aufstande in Paris im Jahre 1839 aus Frankreich vertrieben worden waren.

Zu jener Zeit gab es in der Schweiz und in

Frankreich schon deutsche Arbeitervereine, die in steter Verbindung unter einander standen und deren Hauptzweck die Ausbreitung communisfischer Grundsätze war. Natürlich bekannten sie sich zum Allereuweltbürgerthum. Die in London zusammengetretene Gruppe gründete unter dem Namen des deutschen Arbeiterbildungsvereins im Februar 1840 eine Zweiggeseilschaft, deren Sitzungen in deutscher, englischer, französischer und schwedischer Sprache gedruckt wurden. Den deutschen Mitgliedern schlossen sich auch Ungarn, Polen, Dänen und Schweden und einige wenige Engländer an, unter letzteren der später berühmt gewordene Chartist Ernest Jones. Die leitenden Geister dieser Gesellschaft standen auf befreundetem Fuße mit den englischen Socialisten, den Chartisten und dem französischen Demokratenvereine in London, welchem Freundschaftsbunde der Verband der brüderlichen Demokraten entsprang, dessen Schriftführer, Julian Harney, Lord Palmerston's Nebenbuhler in Tiverton bei der Parlamentswahl von 1847, war; und dieser Verband trat seinerseits in Verbindung mit einer Anzahl demokratischer Vereine in Belgien, zu welchen auch die deutsche Arbeitergesellschaft in Brüssel gehörte. Man sieht, eine wie wichtige Rolle das deutsche Element von den ersten Anfängen her in der Internationale spielte, und bald sollte sich diese Erscheinung noch entschiedener ausprägen.

Im November 1847 fand in London eine deutsche communisfische Zusammenkunft statt, zu welcher sich auch der damals in Brüssel wohnende Dr. Carl Marx einfand. In jener Berathung wurden die alten communisfischen Theorien über Bord geworfen und an ihre Stelle ein von Carl Marx und Friedrich Engels

den betreffenden Beschluß selbst verfaßt und enuncirt; er lautet:

„In Betreff des von der Deakpartei gestellten Antrages, daß von jeder Partei je zwanzig Candidaten beiderseits in die Liste aufgenommen werden sollen, erklärt die Partei, auf den in der General-Versammlung gefaßten Beschluß auch ferner zu bestehen, und ohne Nationalitäten, Religions- und Partei-Unterschied nur fähige, unabhängige Männer zu wählen, jedoch die Wahlzettel nach eigener Einsicht selbstständig zu verfaßen.“

Damit die Bürger Arab's nicht irre geführt werden, bitte ich um Aufnahme dieser Zeilen.

Mit Hochachtung

Vánhidh Béla.

**Außerordentliche General-Versammlung der städt. Repräsentanz.**

Arad, 10. Jänner.

Vorsitzender: s. Bürgermeister Herr Börös Pál.

Bei Authentication des Protocolls der letzten General-Versammlung wird durch Dániel Lázár die Frage angeregt, in welcher Weise der Beschluß, daß solche, die mit der Stadt in einem Pacht- oder Verrechnungsverhältnisse stehen, im Sinne der Gesetze weder zu Municipalauschussmitgliedern noch zu Beamten erwählt werden dürfen, interpretirt werden soll.

Es entspinnt sich hierüber eine längere Debatte, in Folge deren der Beschluß gefaßt wurde, daß es bei denjenigen, die mit der Stadt in einem Vertragsverhältnisse stehen und zu Ausschussmitgliedern gewählt werden, Sache der Verificationscommission sein werde, den Bestimmungen der Gesetze gemäß zu verfahren; was jedoch diejenigen betrifft, die durch das allgemeine Vertrauen zu einer Beamtenstelle erwählt werden sollten, und die in einem gleichen Vertragsverhältnis mit der Stadt stehen, so soll diesen bis zum 1. November l. J. Zeit geboten werden, dieses Verhältnis zu lösen.

Vogdánffy bemerkt nun, daß wohl die Präsidenten und Vicepräsidenten für die vier städtischen Wahlbezirke erwählt wurden, doch könne immerhin die Möglichkeit eintreten, daß der eine oder andere am Erscheinen verhindert ist, deßhalb wäre es zweckmäßig, den Bürgermeister zur Substituierung zu bevollmächtigen, um die Abhaltung der Wahlen nicht zu verzögern. Wird angenommen.

Mit Bezug auf denjenigen Punct des Protocolls, in welchem hervorgehoben wird, daß die Ueberschreibung des Hauses Nr. 12 in der Frühlingsgasse, in welchem sich die gr. kath. Schule befindet, in das Eigenthum der Stadt veranlaßt werden möge, macht der gr. kath. Pfarrer Veresán János die Bemerkung, daß dies Haus während einer Zeit von 40 Jahren als Eigenthum der gr. kath. Gemeinde betrachtet wird, demnach auch die Umschreibung nicht zulässig erscheine. Die Angelegenheit wird, als nicht vor die General-Versammlung gehörig, dem Fiscalat überwiesen.

Dániel Lázár stellt den Antrag, daß, da nach Uebergabe des Gerichts der zweite Stock des Freges'schen Hauses unbefestigt sei, auf Grundlage des Vertrages das Nöthige veranlaßt werden möge, um die Localitäten entsprechend verwerthen zu können. Die Angelegenheit wird ein r unter dem Präsi-

dium des Herrn s. Bürgermeisters Börös Pál aus den Herren: Bogdánffy György, Dániel Lázár und Horváth Ferencz bestehenden Commission zur Erledigung zugewiesen.

Vorsitzender stellt nun den Antrag, daß im Sinne des Beschlusses bei Berathung des Organisationsentwurfes, nun die Concurrenz zur Besetzung der Oberingenieurs- und der Oberbuchhalterstelle ausgeschrieben und der Termin für den 25. d. M. festgesetzt werden möge, u. z. mit dem im Entwurf bestimmten Gehaltsbezug.

Auf Antrag Varjasz's wird beschlossen, den Concurrenstermin zur Einreichung der Offerte für den 31. Jänner zu bestimmen.

Hierauf macht Vorsitzender die Mittheilung, daß bereits gestern 55 Sträflinge dem k. Gericht übergeben wurden, wodurch der Stadt die Last der Erhaltung derselben abgenommen wurde. In Folge dessen habe nun der Pächter für die Lieferung der Verpflegung das Ansuchen gestellt, ihn von den Contractverbindlichkeiten zu entbinden, da nun außer den Polzeihäftlingen nahezu niemand mehr zu verpflegen ist.

Nach längerer Debatte wird beschlossen, an den Vertragsverbindlichkeiten festzuhalten, laut denen der Pächter ohne Rücksicht auf die Zahl der Sträflinge verpflichtet ist, dieselben zu verpflegen.

Vorsitzender hebt nun hervor, daß gegenwärtig in Folge der Gerichtsübergabe noch nicht alles in Ordnung sei, somit auch noch nicht alles genau auf die Tagesordnung gesetzt werden konnte, und doch harren mehrere höchst wichtige Gegenstände der definitiven Erledigung. Solche sind der Bericht des Herrn Stadthauptmanns Urbánhi János, als gewesener Commissionspräsident zur Quartirung der ung. Aerzte und Naturforscher bei Gelegenheit ihrer hier abgehaltenen General-Versammlung im verflossenen Jahre und die Kostenberechnung hierfür; dann ein Gesuch um Errichtung einer sechsten Apotheke, u. z. in der Herrngasse, am Ecke der Drei-Rappen- und Herrngasse. — Beide Gegenstände werden, als höchst wichtig, für die nächste Sitzung auf die Tagesordnung gesetzt.

Hierauf kommt ein Ministerialintimat zur Verlesung, in welchem der Bau des Zinshauses und Theatergebäudes, nachdem sich die öffentliche Meinung einstimmig für die Zweckmäßigkeit derselben ausgesprochen, trotzdem dagegen seitens einiger Bewohner der Stadt eine Petition eingereicht wurde, im Princip genehmigt und bloß das Verlangen gestellt wird, die detaillirten Pläne und Kostenvorschläge zu unterbreiten.

Nach längerer Debatte wird, unter Kenntnißnahme des Ministerialintimats, beschlossen, im Sinne des in dieser Beziehung bereits gefaßten Beschlusses, die Herren Baumeister Franz Farkas und Franz Bekár zu ersuchen, die betreffenden Detailpläne zu den festgesetzten Prämissen anzufertigen.

Der an die Repräsentanz gelangte Aufruf zur Beitragsleistung für das dem verewigten Baron Josef Cstvós zu errichtende Monument kommt zur Verlesung und wird hierfür aus der städtischen Cassa ein Betrag von 100 fl. votirt; gleichzeitig wird beschlossen, den Aufruf zu weiteren Sammlungen dem Stadthauptmannamt, dann den Herren Füllio Constantin und Szailer Sakab zu übergeben und denselben auch

verfaßtes Manifest gesetzt, dessen Grundzüge auch jetzt noch für die Internationale maßgebend sind. Es heißt in diesem Schriftstück:

„Die Communisten bilden keine getrennte Partei im Gegensatz zu anderen Arbeitsparteien. Sie haben keine Interessen, welche von denen des gesammten Proletariats abweichen und stellen keine besonderen Grundzüge auf, nach welchen sie die Proletarierbewegung leiten wollen. Sie unterscheiden sich von anderen Arbeiterbewegungen einerseits durch ihre Vertheidigung der von der Nationalität unabhängigen gemeinsamen Interessen der ganzen Classe in den verschiedenen nationalen Kämpfen; andererseits durch die Vertretung der Interessen der gemeinsamen Bewegung in den verschiedenen Stufen der Entwicklung, welche der Kampf zwischen den Lohnarbeitern und Capitalisten zu durchlaufen hat. Das unmittelbare Ziel der Communisten ist dasselbe wie das der übrigen Proletarierverbindungen: der Umsturz der Herrschaft des Capitals durch die Erwerbung politischer Macht.“

Die in dem Manifeste verlangten practischen Maßregeln waren die Aufhebung des Privat-Eigenthums, die Centralisation des Credits in eine Staatsbank, die Vereinigung der Verkehrsmittel in den Händen des Staates, nationale Arbeiterwerkstätten, die Urbarmachung und Bebauung des Landes nach einem gemeinsamen Plane und der unentgeltliche Schulunterricht. Das Manifest sollte in mehreren Sprachen veröffentlicht werden.

Zugleich trafen die brüderlichen Demokraten Anstalten zu einem öffentlichen internationalen Con-

gress in Brüssel, zu welchem die gesammte europäische Demokratie eingeladen werden sollte; aber die Februar-Revolution durchkreuzte das Unternehmen, und nach dem Scheitern der revolutionären Bestrebungen und bei der in Folge dessen eintretenden Entmuthigung schlug auch der Versuch flüchtiger Revolutionäre, einen internationalen Bund zu gründen, fehl. Die Bewegung schloß ein; nur eine kleine Schar von Theoretikern bekümmerte sich um sie. Einer neuen Arbeiter-Generation sollte die Aufgabe zufallen, sie wieder ins Leben zu rufen, und das geschah Anfangs fast absichtslos.

Die große Arbeitseinstellung der Londoner Bauhandwerker im Jahre 1859 brachte eine Gruppe von Gewerkvereins-Mitgliedern in den Vordergrund, die sich auch nach dem Ende des Streites um Aufrechterhaltung der anfänglich für vorübergehende Zweckgeschlossenen Bündnisse bemühten und die Politik hineinzo-gen. Im Jahre 1860 gründeten sie eine Gewerkvereins-Genossenschaft, welche zugleich das allgemeine Stimmrecht und die geheime Wahlabstimmung auf ihr Panier schrieb, und hier tritt der seither sehr bekannt gewordene Schuhmacher George Odger zuerst auf die Bühne als Mitglied dieser Gesellschaft. Während des amerikanischen Bürgerkrieges, wo die Genossenschaft ihre Kräfte aufbot, um den Sympathien Englands mit den Südstaaten entgegenzutreten, während des italienischen, mexikanischen, schleswig-holsteinischen Krieges und des polnisch-n Aufstandes lenkte sie die Augen der arbeitenden Classen auf die auswärtige Politik und das Treiben der Diplomatie; und hier machte sich auch das Streben nach der Wiederherstellung eines polni-

an mehreren öffentlichen Orten zur Subscription anzulegen.

Nun wird der Bericht der Wirthschaftscommission über die Veräußerung der Hausplätze am Maros- ufer verlesen. Diesem zufolge wurden bisher 27 Hausplätze um den Betrag von 72867 fl. 62 kr. veräußert, vier Plätze konnten wegen Mangel an Käufern nicht veräußert werden. In dem Bericht wird auch hervorgehoben, diejenigen Plätze, für die pr. Clavier weniger als 6 fl. erzielt wurde, nochmals zu veräußern, und den gegenwärtigen Erstherrn das erlegte Neugeb zurückzahlen, wodurch von obiger Summe billäufig 11500 fl. entfallen. Der Bericht wird zur Kenntniß genommen und beschlossen, die Wirthschaftscommission damit zu betrauen, die wiedererholte Licitation zu einer Zeit vorzunehmen, wenn sich die allgemeinen Verhältnisse gebessert haben werden.

Das Intimat der Ministeriums des Innern, in welchem der Beschluß betreffs Erhöhung der Fahrgebühren auf der Pferdebahn während der Nachtstunden in den Wintermonaten vom 1. November 1871 bis Ende März 1872 auf 15 kr. genehmigt wurde, wird zur Kenntniß genommen.

Der Bericht betreffs Verpackung der Magazin-localitäten im Nyecongebäude, laut welchem von Seite des Herrn Josef Kinyig für dieselben der Betrag von 750 fl. per Jahr mit mindestens zehnjähriger Vertragsdauer offerirt wird, hat eine lange Debatte zur Folge, insbesondere hebt

Varjasz Josef hervor, daß es sich dieses geringen Betrages wegen nicht lohne, die Würde dieses den Wissenschaften gewidmeten Institutes dadurch zu verletzen, daß dort Weinfelder und Fruchtmagazine angelegt werden, wodurch die für den Unterricht so nöthige Ruhe stets gestört und auch das Gebäude ruinirt wird. Er stellt den Antrag, an das Ministerium das Ansuchen zu stellen, die Magazine entweder gar nicht zu verpachten, oder höchstens versuchsweise nur auf ein Jahr, keinesfalls auf länger, da dies den Interessen des Unterrichts nur abträglich sein möchte. Wird angenommen und in diesem Sinne der Beschluß ausgesprochen.

Dem nun zur Verlesung kommenden Ansuchen des Honvédcommandos um Beitragsleistung zu den Quartierkosten für die Evidenzhaltungs- und Adjutantenskanzlei wird mit Rücksicht auf den derouten Zustand der städtischen Cassa keine Folge gegeben.

Der Kostenvorschlag für das Gebäude anschließend an die Honvédcaferne und in gleicher Höhe mit derselben, zur Unterbringung der Wirthschaftscommission, welchem hiezu 12449 fl. 20 kr. benötigt werden, wird nach eingehender Motivirung seitens des Oberingenieurs Arkay zur Kenntniß genommen und gleichzeitig beschlossen, beim Ministerium das Ansuchen zu stellen, die angebotenen 10000 fl. als Darlehen flüssig zu machen, während die Stadt den Rest aus Eigengeld bestreiten wird.

Der Bericht der Wirthschaftscommission über die Klage Offenheimers, in welchem die Klage als unbegründet zurückgewiesen wird, wurde zur Kenntniß genommen.

Ebenso werden auch der Bericht betreffs Reinigung der neugepflasterten Gassen, wofür Herr Csobán Mihály das billigste Offert stellte, und im Anschluß hieran der Bericht über die wöchentlich einmalige Reinigung der Schönen- und großen Brückgasse,

schon Staates geltend, welches manchmal in ganz sonderbarer Weise und unvermittelt neben dem wirtschaftlichen Inhalte der socialdemokratischen Programme seinen Ausdruck findet.

Aber schon das Jahr 1862 hatte einen nachhaltigen Anstoß in die Arbeiterbewegung gebracht. Auf der Londoner Weltausstellung erschien die Pariser Arbeiter-Deputation, welche durch den ihr zu Theil gewordenen Empfang des Londoner Begrüßungs-Ausschusses eine vorerst noch lose Fühlung mit den englischen Arbeitervereinen erhielt. Es wurde gegenseitig die Hoffnung ausgesprochen, daß die Arbeiter der verschiedenen Länder bald die Gemeinsamkeit ihrer Interessen begreifen würden. Die Deputation war kaum nach Hause zurückgekehrt, als der polnische Aufstand losbrach und in Paris wie in London Volksversammlungen gehalten wurden, um die Regierungen zu einem kräftigen Einschreiten zu Gunsten Polens zu drängen. Unter Führung von Tolain, Perrachon, Limouzin ging wieder eine Deputation französischer Arbeiter nach London und erschien unerwartet auf dem am 23. Juli 1863 in der St. James-Halle abgehaltenen großen Versammlung zu Gunsten Polens. Sie wurde mit Begeisterung empfangen. Noch selbigen Abends wurden die Franzosen in ein benachbartes Wirthshaus eingeladen, wo die Bildung eines internationalen Arbeitervereins aufs Tapet gebracht wurde; und gleich den folgenden Abend traten die beiderseitigen Führer in dem Gasthause „zur Glocke“ zu einer Berathung zusammen, wo Odger eine Ansprache an die Arbeiter von Frankreich verfaßte. In derselben wurde aus

die Herr Kishalmi um den jährlichen Betrag von 260 fl. übernahm, zur Kenntniß genommen und damit die Sitzung um 4 Uhr geschlossen. — Die Fortsetzung der General-Versammlung findet, da noch viele wichtige Gegenstände vor Eröfnen des Mandats des gegenwärtigen Repräsentantenkörpers zu erledigen sind, am Freitag den 13. d. M. Nachmittags 4 Uhr statt.

**Einteilung und Namens-Verzeichniß der Beamten des Arader Comitats im Jahre 1872.**

Obergespan: Herr Ághel Peter.  
Vizegespan: " Tabajdi Károly.  
Obernotär: " Szerb Livadar.  
Waisensstuhl-Präsident: Herr Konstantin Gyöngy.  
Comitatsfiscal: Herr Joaneftu Lázár.  
Oberbuchhalter: " Szathmáry János.  
Obercaffier: " Dániel László.  
Oberingenieur: " Pálffy József.  
Comitatsphysicus: Hr. Roth Albert.  
Waisensstuhlbeisitzer: Die Herren Spech Imre und Sorbán István.  
Vizenotäre: Die Herren Börös Sándor; Velez János; Szathmáry Gyula.  
Waisencurator: Hr. Vannay János.  
Buchhalter: Die Herren Rodiczky Adolf; Csolty János; Onika Demeter in Buzhin; Rajla Péter in Simánd.  
Archivar: Herr Wittó Károly.  
Protocollist: Herr Dants Boldizsár.  
Expeditor: Herr Nessel József.  
Kanzellisten: Die Herren Tabajdi Sándor; Szondi Lajos; Stetina Kálmán; Mészáros Jiván; Popovits Demeter; Dimitrefku Valás; Kállay Kováts Gy.; Kereftes Antal.  
Systemisirte Diurnisten: Die Herren Hofbauer Adolf; Rank János.  
Ingenieurs-Kanzellist: Herr Pálffy Ferencz.  
Aushilfs-Diurnist: Herr Nagh Béla.

**1. Arader Bezirk.**

Stuhlrichter: Herr Drmos Sándor in Arad.  
Stuhlrichteradjunct: Herr Nasko István in Arad.  
Sicherheitscommissär: Herr Vasil József in Fakr.

Hiezu gehören die Gemeinden und Pufsten: Almás-Tratos, Alm.-Tratoser Pufsta, Csalaer Pufsta, Csernovits-Uffaluer Pufsta, Fakert, Forray-Buzsák, Glogovány, Kurits, Kutaser Pufsta, K.-Buzsák, Mikalaka, Macea, N.-Buzsák, Ötveneser Pufsta, Sz.-Leányfalva, Sofronhyer Pufsta, Sz.-Pál, Sz.-Pálér Pufsta, Tóvleghháyzer Pufsta, Zimánduffalu, Zimándöz, Zimänder Pufsta, Zsigmondháza. Zusammen 20,475 Seelen.

**2. Pécskaer Bezirk.**

Stuhlrichter: Herr Szentes Károly in Pécska.  
Stuhlrichteradjunct: Herr Tegesh Béla in Pécska.  
Bezirksarzt: Herr Jffekey Károly in Pécska.  
Sicherheitscommissär: Herr Karácsonyi Valás in Pécska.  
Hebamme: Frau Demuth Josefa in Pécska.

laß der Unterdrückung Polens die Nothwendigkeit geschildert, der brutalen Gewalt der Herrscher ein Ende zu machen und den Weltfrieden zu sichern, was nur durch die brüderliche Verbindung der Völker zu erreichen sei, zugleich aber die Verachtung der Macht des Capitals zur Folge haben würde. Der Aufseuf fand in den französischen Fabriken und Werkstätten Verbreitung. Gelder wurden gesammelt und im September 1864 erschien von Neuem eine französische Deputation in der Londoner St.-Martins-Halle, wo Professor Weesly den Vorsitz führte und unter anderen Ausländern sich Major Wolff, der Privatsecretär Mazzini's, und Dr. Carl Marx einbefanden hatten. Tolain führte das Wort für die französischen Arbeiter und Le Lubez verenglichte seinen Vortrag, worin außer dem Unmuth über die neue Unterjochung Polens die von der Geldaristokratie drohenden Gefahren, zumal die Theilung der Arbeit, welche angeblich den Arbeiter zu einem Stück Werkzeug in der Hand des Arbeitgebers mache, Ausdruck fanden und das solidarische Auftreten der arbeitenden Classen in der ganzen Welt gefordert wurde. Ein Ausschuß von fünfzig Mitgliedern wurde zur Leitung der „internationalen Arbeitsbewegung“ eingesetzt, welches in dem Hause Nr. 18 Great Street, Soho, dem Versammlungsort der Antiversal-Liga, am 5. October 1864 seine erste Sitzung hielt und zum Vorsitzenden Odger, zum General-Secretär Gremer, zu Schiffsführern für Frankreich Le Lubez, für Italien Wolff für Deutschland Marx, für Polen Polthorp, für die Schweiz Hermann Jung wählte.

(Schluß folgt.)

Hiezu gehören die Gemeinden und Pufsten: Vasaräger Pufsta, O.-Podrog, Forray-N.-Tratos, Forray-N.-Tratoser Pufsta, Kis-Pereg, Uj-Pereg, Deutsch-Pereg, N.-Pereg, Pufsta, Magh.-Pécska Kom.-Pécska, Szemlat, Sziondaer Pufsta, Sz.-Tamászer Pufsta, Szederháyzer Pufsta, Nagh-Varjas, Kis-Varjas. Zusammen 24,144 Seelen.

**3. Radnaer Bezirk.**

Stuhlrichter: Herr Antonovits István in Radna.  
Stuhlrichteradjunct: Herr Bazal Rános in Radna.  
Bezirksarzt: Herr Heksch Márton in Radna.  
Sicherheitscommissär: Herr Fekete György in Radna.  
Hebamme: Frau Ruff Theresia in Radna.  
Hiezu gehören die Gemeinden und Pufsten: Almafejer Pufsta, Verzova, Csicsér, Ghorot, Ruvin, Kladova, Ronop, Mènes, Milova, Mondorlat, Dvovs, Neu- und Alt-Paulis, Radna, Szabadhely, Solymos. Zusammen 21,240 Seelen.

**4. Soborsiner Bezirk.**

Stuhlrichter: Herr Hajka György in Soborsin.  
Stuhlrichteradjunct: Herr Vighyán Justin in Soborsin.  
Bezirksarzt: Herr Horovits Lipót in Soborsin.  
Hiezu gehören die Gemeinden und Pufsten: Vatuca, Paja, Dumbroviça, Ghyuliga, Gorosdia, Gros, Halalis, Ityhó, Kujás, Kaprucza, Korbest, Lupest, Monorostia, Dversia, Petris, Pernyest, Roffia, Soborsin, Szoroság, Szlatina, Szekisthe, Tok, Trojás, Temesest, Tótvárád, Vinhesd. Zusammen 18,796 Seelen.

**5. Bilágoser Bezirk.**

Stuhlrichter: Herr Sánta Lajos in Galsa.  
Stuhlrichteradjunct: Herr Kodrián József in Galsa.  
Bezirksarzt: Herr Nyiktor Sándor in Pankota.  
Sicherheitscommissär: Herr Drófk János in Galsa.  
Hebamme: Frau Obendorfer Josefa in Pankota.

Hiezu gehören die Gemeinden und Pufsten: Malthaer Pufsta, Varnazeler Pufsta, Varnoter Pufsta, Földvárzer Pufsta, Galsa, Kovafing, Kerel, Kladovaer Pufsta, Mufsta, Magharád, Morogzer Pufsta, Nyéfer Pufsta, Pankota, Neu-Panát, Pauliser Pufsta, Radnaer Pufsta, Neu- und Alt-Sz.-Anna, Solymoser Pufsta, Szabadhelyer Pufsta, M.-Bilágos, N.-Bilágos, Alt- und Neu-Fajzas-Varsánd. Zusammen 36,053 Seelen.

**6. Agriser Bezirk.**

Stuhlrichter: Herr Varttha Ferencz in Agris.  
Stuhlrichteradjunct: Mihajlovits Béla in Agris.  
Hiezu gehören die Gemeinden und Pufsten: Agris, Aranyág, Draucz, Duid, Dezsöháza, Felmènes, Farkos, Ravna, Kurtalér, Kreftamènes, Lugozi, Nádas, Silinghia, Suptolhaer Pufsta, Taucz, Ternova. Zusammen 19,828 Seelen.

**7. Borossebeser Bezirk.**

Stuhlrichter: Herr Róvér József in Borossebes.  
Stuhlrichteradjunct: Herr Vozgán Illés in Borossebes.  
Hiezu gehören die Gemeinden und Pufsten: Bálthelye, Borossebes, Verindia, Vohány, Brustureft, Doncsén, Diéts, Dulcele, Dézna, Fényes, Govosdia, Holmács, Igrest, Jófás, Jófáshely, Kertes, Kornyest, Kotsubo, Krosna, Raaz, Minyhád, Monyháza, Nadalbest, Nyágra, Prezest, Revetits, Reshtyrát, Roffia, Ravna, Szufán, Sezezsán, Szlatina, Valemare, Zemerb, Zimbró, Zugó. Zusammen 17,579 Seelen.

**8. Borosjender Bezirk.**

Stuhlrichter: Herr Czárán Antal in Borosjend.  
Stuhlrichteradjunct: Herr Eghed Gyula in Borosjend.  
Bezirks-Aerzte: Herr Horváth János in Borosjend und Herr Frankl Simon in Csermó.  
Sicherheitscommissär: Herr Kripp József in Borosjend und Herr Halaszy Ede in Csermó.  
Hebammen: Frau Irsa Erzsébet in Borosjend und Frau Demkó Julianna in Csermó.  
Hiezu gehören die Gemeinden und Pufsten: Apatek, Antalházer Pufsta, Apáti, Borosjend, Vokfeg, Varamony, Csermó, Ghyarata, Gurba, Kontratóer Pufsta, Moroda, Monyoró, Repczeg, Köföner Pufsta, Somoskef, Sikula, Szöllös, Tamänder Pufsta, Talpas. Zusammen 30,834 Seelen.

**9. Butthiner Bezirk.**

Stuhlrichter: Herr Arghelán Miklós in Butthin.  
Stuhlrichteradjunct Herr Pecsán Sándor in Butthin.  
Bezirksarzt: Herr Drmly Mór in Butthin.  
Sicherheitscommissär: Rómetz Imre in Butthin.  
Hebamme: Frau Rózményi Erzsébet in Butthin.

Hiezu gehören die Gemeinden und Pufsten: Almás, Alhest, Butthin, Boghesd, Doncséd, Vuceáva, Verza, Csill, Guraboncz, Hodós, Honczisor, Kifindia, Kataró, Kuped, Mufstsd, Madrizest, Pajzsán, Szaturó, Szatács, Vafsoja, Vojvoghén, Zöldes. Zus. 20,813 Seelen.

**10. Kisjenszer Bezirk.**

Stuhlrichter: Herr Drmos Péter in Erdöbhegy.  
Stuhlrichteradjunct: Szmetál Majos in Kisjend.  
Bezirksarzt: Broncs Mándor in Kisjend.  
Sicherheitscommissär: Dienes István in Erdöbhegy.  
Hebamme: Mafkó Rozália in Erdöbhegy.  
Hiezu gehören die Gemeinden und Pufsten: Ágha, Böfkönyer Pufsta, Csintye, Darvatóer Pufsta, Dohányoser Pufsta, Erdöbhegy, Feseter Pufsta, F.-Ghyarmat, Farkályer Pufsta, Horgafatóer Pufsta, Kisjend, Kerülös, Karavcszer Pufsta, Ligeter Pufsta, Livádaer Pufsta, Madab, Miste, Refetihészer Pufsta, Szintye, Szinhithy, Szekudvar, Cs.-Simánd, Cs.-Simánd, Somhider Pufsta, Seprös, Treftiaer Pufsta, Vadás, Ösier Pufsta, Zaránd, Nagh-Zerind und Vél-Zerind. Zus. 39,182 Seelen.

**11. Eleker Bezirk.**

Stuhlrichter: Nicora László in Elek.  
Stuhlrichteradjunct: Fekete Péter in Elek.  
Bezirksarzt: Rombaj Zsigmond in Elek.  
Sicherheitscommissär: Damján Lajos in Elek.  
Hiezu gehören die Gemeinden und Pufsten: Bodzászer Pufsta, Botoser Pufsta, Bánkuter Pufsta, Elek, Eperjeser Pufsta, Galvázer Pufsta, Zánosházer Pufsta, Kufcszer Pufsta, Almás-Kamarás, Nagh-Kamarás, Kéthalomzer Pufsta, Köföházer Pufsta, Medgyeser Pufsta, Medgyes, Bodzás, Dlaká, Nagh-Pél, Kis-Péler Pufsta, Silló, Szent-Márton, Ghyula-Varsánd. Zus. 22,941 Seelen.

**Ausweis**

der kön. ung. Bezirksgerichte und der zu denselben eingetheilten Gemeinden im Arader Comitats.

**(Benennung der Bezirksgerichte, Gemeinden und Pufsten.)**

I. Arader Bezirksgericht: Stadt Arad, Mikalaka, Glogovány, Sz.-Leányfalva, Fakert, Zimánd-öz, Zimánduffalu, Zsigmondháza, Kurits, Macea, Sz.-Pál, Almás-Tratos, Elek, N.-Kamarás, M.-Kamarás, M.-Bodzás, Sz.-Márton, Sz.-Pálér Pufsta, Sofronhyer Pufsta, Almás-Tratoser Pufsta, Csalaer Pufsta, Csernovits-Uffaluer Pufsta, Kutaser Pufsta, Tóvleghháyzer Pufsta, Forray-Buzsaker Pufsta, Ötveneser Pufsta, Zimänder Pufsta, Bánkuter Pufsta, Eperjeser Pufsta, Kufcszer Pufsta, Köföházer Pufsta, Medgyeser Pufsta, Bodzászer Pufsta, Kis-Péler Pufsta, Galvázer Pufsta.

II. Pécskaer Bezirksgericht: M.-Pécska, O.-Pécska, O.-Podrog, Szemlat, R.-Pereg und R.-Uj-Pereg, Rémet-Pereg, N.- und Kis-Varjas, Forray-N.-Tratos, Sziondaer Pufsta, Vasaräger Pufsta, Forray-Tratoser Pufsta, Nagh-Peregzer Pufsta, Szent-Tamászer Pufsta, Szederháyzer Pufsta.

III. Radnaer Bezirksgericht: Radna, Szabadhely, Ruvin, Ghorot, Mènes, Neu- und Alt-Paulis, Kladova, Solymos, Milova, Verzova, Dvovs, Ronop, Soborsin, Tótvárád, Sorosfág, Ghyuliga, Gorosdia, Paja, Lupest, Pampest, Petris, Korbest, Roffia, Dversia, Kaprucza, Monorostia, Groós, Szlatina, Dumbroviça, Vatuca, Vinnyest, Halalis, Temesest, Trojás, Kujás, Ityhó, Tok, Szekisthe, Almafejer Pufsta, Csicsér, Mondorlat.

IV. Bilágoser Bezirksgericht: M.-Bilágos, O.-Bilágos, Kovafing, Galsa, Mufsta, Magharád, Pankota, Neu-Sz.-Anna, Alt-Sz.-Anna, Kerel, Alt-Faz.-Varsánd, Neu-Faz.-Varsánd, Mafkaer Pufsta, Varnazeler Pufsta, Földvárzer Pufsta, Kladovaer Pufsta, Morogzer Pufsta, Nyéfer Pufsta, Pauliser Pufsta, Radnaer Pufsta, Solymoser Pufsta, Szabadhelyer Pufsta, Varnot, Neu-Panát, Kis-Panát, Nagh-Panát.

V. Borosjender Bezirksgericht: Borosjend, Csermó, Somoskef, Apáti, Barakony, Talpas, Moroda, Ghyarmata, Sikula, Gurba, Monyoró, Repczeg, Vokfeg, Agris, Draucz, Duid, Aranyág, Taucz, Felmènes, Nádas, Apatek, Kreftamènes, Ternova, Kurtalér, Silinghia, Lugozi, Ravna, Farkos, Dezsöháza, Antalházer Pufsta, Kontrater Pufsta, Köföner Pufsta, Tamásder Pufsta, Subtohaer Pufsta, Szöllöser Pufsta.

VI. Kisjender Bezirksgericht: Kisjend, Erdöbhegy, Madab, Csintye, Zaránd, Kerülös, Szintye, Szintye, Nagh-Zerind, Vél-Zerind, Fekete-Ghyarmat, Vadás, Miste, Ágha, Seprös, Szekudvar, Cs.-Simánd, Edl.-Simánd, Silló, Nagh-Pél, Ghy.-Varsánd, Botoser Pufsta, Zánosházer Pufsta, Kéthalom, Farkály, Liget, Liváda, Ösi, Dtlaká.

VII. N.-Buttyiner Bezirksgericht: Buttyin, Kishindia, Bafaja, Páizán, Csill, Almás, Kafaró, Bozhest, Mústess, Kujeb, Fódos, Zimbró, Fókáshely, Balemare, Dulcséle, Fókás, Brústurest, Balyele, Holméses, Fényes, Gurahoncz, Vonceesb, Honcsisor, Szatúró, Földes, Szakács, Madrizest, Solymos-Buczáva, Krolna, Láz, Borossebes, Kertes-Topicza, Goyosdia, Verindia, Kocsuba, Prezest, Doncsén, Minyáb, Szufán, Szelysán, Madalbest, Zgnezt, Diéts, Kevetis, Roffia, Déna, Bohán, Nyágra, Ravna, Monyága, Szlatina, Verza, Mgyest, Vojooohen, Kornester Pusita, Zemereder Pusita, O. Dézna, Restyirát und Zug-Eisenhammer.

Anmerkung. Die unter I, II, III und IV angeführten Bezirksgerichte sind dem Wraider, die unter V, VI und VII angeführten Bezirksgerichte aber sind dem Vorortender Gerichtshofe untergeordnet.

**Die Ernennungen für die Gerichtshöfe.**  
(Fortsetzung.)

Zu Richtern auf dem Gebiete des Bereghäfer Gerichtshofes: Dercsényi Kápló und Vay János, Beisitzer des Beregher Comitatsgerichts, Fúzejséry Gábor, Oberstuhlrichter des Beregher Comitats, Kózáf Zsigmond und Gúnczy Sándor, Gerichtsbeisitzer des Beregher Comitats und Medvig Mihály, Vicefiscal des Beregher Comitats;  
zum Bereghäfer Bezirksrichter: Szarka Kápló, Gerichtsbeisitzer des Beregher Comitats;  
zum Vicerichter: Fejérváry Bertalan, Geschworne des Beregher Comitats;  
zum Kásonyer Vicerichter: Polchi Mór, Obergespanssecretär des Beregher Comitats;  
zum Mlosvaer Bezirksrichter: Nisaflovsky Endre, Gerichtsbeisitzer des Beregher Comitats;  
zum Vicerichter: Klimkó Ede, Geschworne des Beregher Comitats;  
zum Munkácsker Bezirksrichter: Pecz Gyula, Oberstuhlrichter des Beregher Comitats;  
zu Vicerichtern: Váry Sándor, Gerichtsbeisitzer des Beregher Comitats, und Szabó Mihály, Geschworne des Beregher Comitats;  
zum Alsó-Vereczkeer Bezirksrichter: Babinez János, Stuhlrichter des Beregher Comitats;  
zu Notären bei dem Bereghäfer Gerichtshof erster Instanz: Cségényi János, Proceßarchivar des Beregher Comitats, und Karabélyos Elek, Munkácsker Advocat;  
zum Kanzleidirector: Komáromy Mihály, Hilfsnotär des Beregher Comitatsgerichts;  
zum Kanzleiofficial: Hegedüs Károly, Gerichtsexpeditor des Beregher Comitats;  
zu Kanzellisten: Glucsát Mihály, Gerichtsprotocollist des Beregher Comitats, Lévaay Pál, Archivar des Beregher Comitats, Várady Kálmán, Pádah Béla und Kondor Ferencz, Kanzellisten des Beregher Comitatsgerichts;  
zum Grundbuchsführer: Forthy Pál, Grundbuchdirector des Beregher Comitats;  
zu Grundbuchsadjuncten: Meró Kápló, Hilfsgrundbuchsführer des Beregher Comitats und Kovács János, Grundbuchexpeditor des Beregher Comitats;  
zu Grundbuchskanzellisten: Tóth Károly, Grundbuchsadjunct des Beregher Comitats, Danes Gyula und Lövey Károly, Grundbuchskanzellisten des Beregher Comitats;  
zum Gefängnisinspector: Oláh János, gewesener Honvéd-Districtsfeldwebel;  
zum Kanzellisten beim Bereghäfer Bezirksgericht: Lengyel Sándor, Diurnist des Beregher Comitatsgerichts;  
zum Kanzellisten beim Kásonyer Bezirksgericht: Varga Brincz, Honorär-Geschworne des Beregher Comitats;  
zum Kanzellisten beim Mlosvaer Bezirksgericht: Tolvaj Gyula, Honorär-Geschworne des Beregher Comitats;  
zum Kanzellisten beim Munkácsker Bezirksgericht: Zékány Gábor und Nisaflovsky Daniel, Kanzellisten des Beregher Comitats;  
zum Grundbuchsführer: Buzáth Károly, Munkácsker Advocat;  
zum Grundbuchsadjuncten: Szaniaky Gyula, Buchhalter des Beregher Comitats;  
zu Grundbuchskanzellisten: Valogh Zgnác und Földessy György, Grundbuchskanzellisten;  
zum Kanzellisten beim Alsó-Vereczkeer Bezirksgericht: Novák Ferencz, Kanzellist des Beregher Comitats.

Zu Richtern auf dem Gebiete des Distriker Gerichtshofes: Berger

Károly, Distriker Stuhlrichter, Szabó Ferencz, Nagy Enyeder Urbarialgerichtsbeisitzer und Fluger Károly, Distriker Stadtgerichtsrath;

zum Distriker Bezirksrichter: Schmidt Ferencz, Oberrichter der Stadt und des Gebietes Distrikt;  
zu Vicerichtern: Filtisch Gustav, Staatsanwalt der Stadt und des Gebietes Distrikt und Papp Kápló de Zaprocza, Szamosújvárer Advocat;  
zum Tekeer Bezirksrichter: Nagy Zsare, f. u. Commiffär;  
zum Notär beim Distriker Gerichtshof erster Instanz: Rozma Albert, Tekeer Einzelrichter;  
zum Kanzleidirector: Heuter Géza, Reichstagsdeputirter;  
zum Kanzleiofficial: Barb Patricius, Advocat der Urbarialgerichtsconceßist;  
zu Kanzellisten: Szetoris Albert, Rathsecretär und Kópeczy Károly, Einzelgerichtskanzellist;  
zum Grundbuchsführer: Tóth Samuel, Grundbuchsführer;  
zum Grundbuchskanzellisten: Schmidt Rajos, Grundbuchskanzellist;  
zum Gefängnisinspector: Takobovits György, Kerkermeister;  
zum Kanzellisten beim Distriker Bezirksgericht: Mészes Rajos, quiescirtir Gerichtsanzellist und Bodony Vergely, Gerichtsanzellist;  
zum Kanzellisten beim Tekeer Bezirksgericht: Tóth Károly, Einzelgerichtskanzellist.

**Gesekentwurf**  
in Betreff des Tabakmonopols.

(Fortsetzung.)  
II. Hauptstück.

**Von der Tabakproduction für das Alerar.**

Grundprincipien, welche bei der Ertheilung der Tabakbau-Lizenzen für das Alerar zur Richtschnur dienen. §. 24. Bei der Ertheilung der Tabakbau-Lizenzen für das Alerar ist mit besonderer Rücksicht auf jene, die in früheren Jahren für das Alerar bereits Tabak gebaut haben, in Betracht zu nehmen:

- a) ob das angemeldete Grundstück nach Lage und Bodenbeschaffenheit geeignet ist, die Blätterarten, welche man zu produciren beabsichtigt, in guter Qualität hervorzubringen;
- b) ob die zum Tabakbau erforderlichen Einrichtungen vorhanden oder gesichert sind;
- c) wie sich das von den einzelnen Producenten bei der Production befundene Vorgehen und der von ihnen gelieferte Tabak bisher erwiesen hat;
- d) die Umstände der neu sich Meldenden mit Bezug auf deren zu einer Erfolg verheißenden Production des Tabaks erforderlichen Qualification.

Zur Lizenzerteilung berechnigte Behörden. §. 25. Zur Ertheilung der Lizenzen zum Tabakbau für das Alerar sind die Tabakeinlösungsinpectionen berufen. Demzufolge sind die Gemeindevorsteher verpflichtet, die Anmeldungen zur Tabakproduction für das Alerar der competenten Tabakeinlösungsinpection in Begleitung eines Verzeichnisses zu übersenden.

Vorgehen bei der Verhandlung der Anmeldungen. §. 26. Die Prüfung der Anmeldungen und die Eintheilung des auf einzelne sich Meldende entfallenden Territoriums nach den Bedürfnissen des Alerars besorgt die Tabakeinlösungsinpection. Zu diesem Zwecke ist die Tabakeinlösungsinpection verpflichtet, für jede Gemeinde eine besondere Verhandlung einzusetzen, bei welcher Verhandlung die Gemeinde sich durch drei Vertrauensmänner, der competente landwirthschaftliche Verein aber durch einen Vertreter repräsentiren lassen kann. Mit der Leitung der Verhandlungen wird der von der Tabakeinlösungsinpection entsendete aravische Beamte betraut, der nach Anhörung der Vertrauensmänner und Vertreter des landwirthschaftlichen Vereines hinsichtlich der einzelnen Auftheilung des Territoriums seine Vorschläge macht. Jedem Ausschussmitglied steht es frei, seine Ansicht, wenn sie von diesem Vorschlage abweicht, entweder ins Protocoll aufnehmen oder als Separatvotum dem Protocoll beifügen zu lassen. Das Protocoll ist sammt dem beigelegten Separatvotum zur Entscheidung der Tabakeinlösungsinpection einzusenden. Die amtliche Verhandlung der Tabakproduction-Anmeldungen erleidet keinen Aufschub dadurch, daß etwa die Vertrauensmänner und die Abgesandten des landwirthschaftlichen Vereines am Ort oder Tag der Verhandlung nicht erscheinen sollten. Die Abweisung

der Anmeldung oder die Beschränkung des angeforderten Territoriums ist zu motiviren. Gegen die Verweigerung der angeforderten Lizenz ist binnen 14 Tagen nach der Ankündigung des Beschlusses der Refurs an das Finanzministerium im Wege der Tabakeinlösungsinpection einzureichen.

Verpflichtung zur Tabakproduction und Ablieferung. §. 27. Wer die Lizenz zum Tabakbau für das Alerar erlangt, ist verpflichtet, jene Tabakart zu produciren, auf welche die Lizenz lautet, die ausgelegten Pflanzen gehörig zu pflegen, die Tabakblätter entsprechend zu trocknen, dieselben im Sinne der publicirten Classifications-Instruction rein, ehrlich zu classificiren, in Bündel zu binden und die einzelnen Blätterarten entsprechend absondern, ferner die ganze Fehlung, demzufolge auch die Gerille und die unbrauchbar gewordenen Blätter und Blattheile zur festgestellten Zeit der zur Uebernahme bezeichneter Einlösungsinpection und zwar vollständig auf die Amtswaage abzuliefern. Es ist verboten, von dieser Tabakfehlung unter welchem Titel immer irgend Etwas einem Andern zu überlassen oder der Ablieferung an das Alerar zu entziehen. Den Tabakproducenten kann demzufolge nicht gestattet werden, einen Theil ihrer Fehlung in natura unter dem Titel der Pacht oder des Arbeitslohnes einem Andern zu überlassen.

Bauerntabakproduction. §. 28. Zur Bauern Tabakproduction sind nur jene Producenten berechnigt, deren Lizenz bestimmt auf die Production dieser Tabakart lautet. Wenn Bauern-Tabakpflanzen unter den Pflanzen anderer ausgelegter Tabakarten gefunden werden sollten, so sind diese Bauern-Tabakpflanzen sofort auszuerothen und zu vernichten; von jenen Producenten, in deren Pflanzungen vom 15. Juli angefangen anlässlich der amtlichen Prüfung unter den Tabakpflanzen auch Bauern-Tabakpflanzen gefunden werden, sind für jede einzelne Bauern-Tabakpflanze 10 Kreuzer Strafzettel einzuhellen; außerdem ist die Vernichtung der verbotener Weise gezogenen Bauern-Tabakpflanzen zu bewerkstelligen.

Systemisirte Vorschüsse. §. 29. Jene Producenten, die für das Alerar mit obrigkeitlicher Erlaubnis Tabak produciren und den Bestimmungen des gegenwärtigen Gesetzes in jeder Beziehung Genüge leisten, können auf ihr Ansuchen Tabakproduction-Vorschüsse erhalten. Der erste Vorschuß wird unter der Bezeichnung „Zochgeld“ nach Auslegung der Tabakpflanzen im Verhältniß des wirklich mit Tabak beplanzten Flächenraumes ertheilt. Dieser Vorschuß wird für jedes mit Tabak beplanzte Zoch höchstens mit dem Einlösungspreise von 2 Etr. gewöhnlichen Tabaks 2. Classe bemessen. Der zweite Vorschuß kann unter der Bezeichnung „Schnurgeld“ ertheilt werden, wenn die Tabakblätter bereits auf Schnüre gezogen und in getrocknetem Zustande sind, nach jedem Wr. Etr. Tabak 1 fl. gegeben werden, in dem Falle, daß der Producent in seiner Tabakfehlung sowohl für das bereits ausgezahlte Zochgeld, als auch für diesen zweiten Vorschuß die Deckung findet.

Zur Grundlage der Bemessung beider Vorschüsse dienen die Befunde, welche die mit der Beaufsichtigung der Pflanzung betrauten Organe über das beplanzte Territorium, über die Qualität der Production und über die anzuhoftende Quantität des Tabaks angenommen haben. Die Vorschüsse sind vom Einlösungspreis der Fehlung desselben Jahres der damit becheiligten Producenten einzuheben. Jene Producenten, die mit der Auslegung der Tabakpflanzen sich über den Monat Juni verspätet haben oder die weniger als im Punct b) des §. 4 des gegenwärtigen Gesetzes festgestellten kleinsten Grundparcellen beplanzt haben, können auf die Vorschüsse keinen Anspruch erheben. Die aus früheren Jahren stammenden und mittlerweise noch nicht eingetribenen Vorschußrückstände sind anlässlich der Anweisung neuerer Vorschüsse von den Producenten in Abzug zu bringen, wenn ein fernerer Einzahlungsaufschub nicht gestattet wurde. Gesuche um Ertheilung systemisirter Tabakproduction-Vorschüsse sind auf zu diesem Zwecke zu druckende und an die Vorsteher der producirenden Gemeinden zu vertheilende Blanquette auszustellen und im Wege der Gemeinde-Vorsteher spätestens bis zum 1. November des Productionsjahres beim competenten Tabakeinlösungsinpection einzureichen; später einlangende Gesuche sind zurückzuweisen. Die Anweisung der Vorschüsse und Bestätigung der Betreffenden vollzieht die Tabakeinlösungsinpection. Die angewiesenen Vorschüsse sind nach Verfluß von 4 Wochen vom Datum der Anweisung bei der betreffenden Cassa zu beheben. Nach Verlauf dieses Termines erlischt die Giltigkeit der Anweisung. Die Gesuche um Ertheilung der systemisirten Vorschüsse und die über die Behebung dieser Vorschüsse ausgestellten Quittungen sind stempelfrei.

(Fortsetzung folgt.)

Tagesneuigkeiten.

Wrad, 11. Jänner. Der heutige Tag kann mit vollem Rechte zu jenen Tagen gezählt werden, von denen man sagen kann, daß sie Einem nicht gefallen. Nachdem nämlich schon am vergangenen Sonntag die Witterung sich verändert und die trockene Kälte einem Thauwetter Platz gemacht, stellte sich gestern Nachmittag nach einem kurzen Regen ein äußerst heftiger Orkan ein, der die ganze Nacht und auch heute den Tag über anhielt und große Schneemassen vor sich hertrieb. In Folge dieses Unwetters ist nicht nur der Verkehr der Eisenbahnzüge gestört, sondern auch der im Inneren der Stadt war nahezu aufgehoben. Die Straßenbahn sah sich genöthigt, gleich Morgens den Verkehr einzustellen und auch sonst war der Wagen- und Personenverkehr gleich Null, und hatte demnach unsere Stadt heute ein gar ödes, trübseliges Aussehen; am trübseligsten aber schaute es bei uns selbst aus. Alle Posten blieben aus! Dies sagt Alles und wer auch nur einen entfernten Begriff von der Thätigkeit einer Journalredaction hat, der wird unsere Situation und den Schmerz, den sie uns verursacht, zu ermessen wissen und uns sein stilles Beileid — um das wir hiermit auch bitten — gewiß nicht entziehen. — Ein weiteres Unglück haben wir heute nicht zu registriren. —

Die photographirten Copien mehrerer Landkartenwerke, welche im Auftrage Sr. Majestät des Königs im militärisch-geographischen Institute in Wien ausgefertigt, und um einen sehr mäßigen Preis den Officieren zum Dienstgebrauche verabsolgt werden sollen, sind nun auch den Honvéd-Officieren gegen den bestimmten Preis zugänglich. Damit diese jedoch nicht zu Privatwecken verwendet werden sollen, hat das k. k. Kriegsministerium das Ansuchen gestellt, daß solche Honvéd-Officiere, welche derartige Karten zu haben wünschen, stets den Bestellungen die Bestätigung der ihnen vorgelegten Behörde beizulegen haben, daß sie diese Karten zum eigenen Zwecke benötigen.

(Zur Recrutirung.) Wir haben jüngst mitgetheilt, daß bezüglich eines Aufschubes der Affentirung bis zur besseren Jahreszeit zwischen dem Reichskriegsministerium und dem Landesvertheidigungsministerium Verhandlungen gepflogen wurden. Diese haben nun zu dem Resultate geführt, daß die Affentirung auf die Zeit vom 15. Februar bis zum 15. April vertagt wurde.

Eine beispiellose Schreckens- that trat sich in der Dienstadt nacht im Hause Nr. 1 der Uellöckerstraße (Heuplatz) in Pest zu. Die bei Herrn Béla Rudnyánsky, Richter an der kön. Tafel, bedienstete, 21 Jahre alte Köchin, Juliana Walzer, welche mit dem Kiemergesellen Josef Wészáros seit drei Jahren ein Liebesverhältnis unterhält und sich seit vier Monaten in gesegneten Umständen befindet, hat in der Nacht um 1 Uhr dem neben ihr schlafenden Wészáros mit einem großen Küchenmesser die Genitalien abgeschnitten und sich hierauf die Adern geöffnet. Als ärztliche Hilfe ankam, lagen die Weiden in einer Blutlache und wurden nach dem ersten Verbande im lebensgefährlichen Zustande ins Krankenhaus gebracht. Ueber die Motive dieser grausamen That wurden bisher keine Auskünfte ertheilt.

General Türr spricht sich in einer Druckchrift über den schlechten Zustand unserer Fahrstraßen aus. Er lehnt seine Bemerkungen an eine Aeußerung, welche der Finanzminister gelegentlich der letzten Budgetdebatte im Abgeordnetenhause gethan und sagt unter Anderem folgendes:

„In der That die Zeit ist da, wo wir den Ausbau unserer Straßen energisch und nach einem festen Systeme beginnen sollten, denn daß Alles, was wir gegenwärtig auf diesem Gebiete vollbringen, zu wenig ist, und daß unsere Straßen, wenn wir auch ferner noch diesem Systeme vorgehen, nie wegbar sein werden: das muß jedem unbefangenen Menschen klar sein. Allein, solange die Comitats, ohne selbst etwas unternehmen zu wollen, Alles von der Regierung erwarten und die Regierung der Initiative der Comitats entgegensteht, ohne die letzteren zu unterstützen und anzuerkennen: gibt es kein Heil.“

Beide, die Regierung und die Municipien sollten kräftig zusammenwirken, wie dies in Italien der Fall ist. Um darzutun, wie dies bezüglich in Italien vorgegangen wird, ist der Schrift das am 30. August 1868 in Turin publicirte, dem Königreiche Italien gegebene Gesetz „über den Bau und die Systemisirung der Gemeindefstraßen“ beigegeben worden.

Ueber die Beraubung der Post auf der Route von Salina nach Karansebes wird gemeldet, daß sämtliche Briefschaften und das Frachtgut zweier mitfahrender Passagiers auf eine bisher unaufgeklärte Weise abhanden gekommen sind. Erst in Karansebes angelangt, merkte man den Diebstahl, indem man den hinter der Postkutsche angebrachten Briefkasten mit aufgebrochenem Deckel leer fand. Kutscher, Condukteur und Passagiere sahen und merkten also die Diebe gar nicht

während der Beraubung, welche, als der Wagen auf dem holperigen Wege langsam fortrollte, umso bequemer ausgeführt werden konnte. Geld war keines beigegeben. Da der Verdacht eines möglichen Einverständnisses der Diebe mit dem Kutscher vorliegt, so wurde letzterer gefänglich eingezogen.

Von einem Schauder erregenden Mord wird aus Kiew folgendes gemeldet: Der dortige Kaufmann S. erhielt kurz vor den Weihnachtsfeiertagen von der Eisenbahnverwaltung die Anzeige, daß aus Moskau eine an ihn als Eigentum adressirte Sendung angekommen sei. Da ihm diese Sendung ganz unerwartet kam, so eilte er sofort auf den Bahnhof und ließ dieselbe, welche in einem großen Koffer bestand, in Gegenwart der Bahnbeamten öffnen. Ein erschütternder Anblick bot sich den Anwesenden dar, als unter einer schwachen Strohschicht statt der erwarteten Waare die mit Blut übergoßene Leiche eines 16jährigen Mädchens mit durchschnittener Gurgel herorgeholt wurde. Nach abgenommener Photographie wurde dies Opfer eines geheimen Mordes mit Genehmigung der Polizei beerdigt.

Ueber die telegrafisch gemeldete Perestrojka von Drau am 22. October traßen nun in London einige Details ein. Der stellvertretende Gouverneur berichtet an die Regierung von Salta folgendermaßen über diese Katastrophe: Die Stadt Drau ist verschwunden, und nichts bleibt übrig als ihre Trümmer. Die Erschütterungen begannen am 22. um 11 Uhr Abends und dauerten bis 8 Uhr nächsten Morgens. In Salta wurden 38 bis 40 Stöße gefühlt, und man fürchtet, daß noch mehr folgen werden. Die Verluste an Menschenleben und die Verletzungen sind noch nicht genau festgestellt, aber es geschieht Alles, um herauszufinden, ob irgend welche Personen von den fallenden Häusern zerschmettert worden sind oder unter denselben begraben liegen. — In einem Postscriptum heißt es dann, daß nur Eine Person getödtet und der Rest der Einwohner wie durch ein Wunder gerettet wurde.

(Ein Löwenbändiger getödtet.) In einer Menagerie, welche den Neujahrs-Fahrmarkt in Bolton bezogen hatte, wurde ein einarmiger Löwenbändiger Namens Martini von seinen „zahmen“ Schülflingen getödtet. Er stieg in den Käfig, der fünf Löwen enthielt, und machte die gewöhnlichen Experimente, als einer der Löwen ihn plötzlich von hinten angriff. Der Mann wehrte sich auf das verzweifeltste, aber ein paar andere Löwenschloffen sich ihm dem Kampfe gegen ihn an und ehe er noch befreit werden konnte, hatten die Bestien ihn dermaßen zerfleischt, daß er kurz nach seiner Ankunft im Hospital verschied.

(Die Indianer und die Eisenbahn.) Wie amerikanische Blätter melden, wurde den Shoshonee-Indianern bisher auf den Frachtzügen der Central-Pacifie-Bahn freie Fahrt gestattet. Am 17. December zeigte sich dann, daß die Herren Rothhäute mit dem Finger nicht mehr zufrieden waren und die ganze Hand haben wollten. Mehrere Häuptlinge wollten den Personenzug ohne Bezahlung benutzen, was ihnen jedoch nicht gestattet wurde. Diefelben drohen nun das Bahngelände aufzureißen zu wollen.

(Brigham Young.) Einem Kabellegramme zufolge hat der Mormonen-Prophet Brigham Young, dem gleich den anderen „leuchtenden Lichtern“ vom Salzsee der Proceß wegen Polygamie und Mordes gemacht werden soll, sich den richterlichen Behörden gestellt. Der Richter weigerte sich, ihn gegen Bürgschaft auf freien Fuß zu setzen, und so ist er denn in seinem eigenen Hause Arrestant, bewacht von dem Marschall der Vereinigten Staaten.

Nachdem heute keiner der fälligen Züge hier eintraf, so mußten außer der Curstabelle auch noch die Rubriken: „Aus dem Reichstage“, „Politische Uebersicht“ und „Neuestes“ aus der heutigen Nummer unseres Blattes entfallen.

Wrad, 11. Jänner. Spiritus. Bei geringfügigem Verkehr notiren wir ein gros 59 sammt Faß, ein detail 56 1/2—57 ohne, 59 1/2—60 sammt Faß.

Der telegrafische Wiener Coursbericht ist uns bis zum Schlusse des Blattes nicht zugekommen.

Die Wraider Gewerbe- und Volksbank (Bureau, Hauptplatz, Ecke der Rathhausgasse) verzinst

Sparcassa-Einlagen, ohne Rücksicht auf deren Höhe oder Kündigungsfrist, mit

6% (sechs Percent) vom Tage der Einlage berechnet.

Ueberrimmt ferner Conto-Corren- t Einlagen zu den günstigsten Bedingungen und kürzesten Kündigungsfristen.

Escomptirt täglich Platzwechsel und Domizilen zu herabgesetztem Zinsfuß.

Beforgt den Ein- und Verkauf von Münzen und Effecten, unter Berechnung der möglichsten Provision, so wie die

Ausführung von Börsenaufträgen in der coulauteften Weise.

Anmeldungen in den Creditverein der Anstalt werden täglich entgegengenommen.

Eingefendet.

Allen Kranken Kraft und Genesung ohne Medicin und ohne Kosten Revalesciere des Barry von London.

Beseitigung aller Krankheiten ohne Medicin und ohne Kosten durch die delicate Gesundheitspflanze Revalesciere des Barry von London, die bei Erwachsenen und Kindern ihre Kosten 50fach in barmen Mitteln erspart.

Auszug aus 72.000 Genesungen, an Magen-, Nerven-, Unterleibs-, Brust-, Hals-, Stimm-, Arthema-, Drüsen-, Nieren- und Blasenleiden — wovon auf Verlangen Copien gratis und franco gesendet werden:

Certificat Nr. 64.210.

Neapel, 17. April 1862. Mein Herr! In Folge einer Leberkrankheit war ich seit Jahren in einem furchtbaren Zustande von Abmagerung und Leiden aller Art. Ich war außer Stande zu lesen oder zu schreiben; hatte ein Bittern aller Nerven im ganzen Körper, schlechte Verdauung, fortwährende Schlaflosigkeit und war in einer steten Nervenaufrregung, die mich hin- und hertrieb und mir keinen Augenblick der Ruhe ließ; dabei in höchsten Grade melancholisch. Viele Aerzte hatten ihre Kunst erschöpft, ohne Linderung meiner Leiden. In völliger Verzweiflung habe ich Ihre Revalesciere versucht und jetzt, nachdem ich drei Monate davon gelebt, sage ich dem lieben Gott Dank. Die Revalesciere verdient das höchste Lob, sie hat mir die Gesundheit völlig hergestellt und mich in den Stand gesetzt, meine gesellschaftliche Position wieder einzunehmen. Mit innigster Dankbarkeit und vollkommener Hochachtung. Marquise de Bréhan.

Nährhafter als Fleisch, erspart die Revalesciere bei Erwachsenen und Kindern 50 Mal ihren Preis in Arzneien.

In Blechbüchsen von 1/2 Pfund fl. 1.50, 1 Pfund fl. 2.50, 2 Pfund fl. 4.50, 5 Pfund fl. 10, 12 Pfund fl. 20, 24 Pfund fl. 35. — Revalesciere Chocolates in Pulver und in Tabletten für 12 Kassen fl. 1.50, 24 Kassen fl. 2.50, 48 Kassen fl. 4.50, im Pulver für 120 Kassen fl. 10, 288 Kassen fl. 20, 576 Kassen fl. 35. — Zu beziehen durch Barry du Barry & Comp. in Wien, Wallfischgasse Nr. 8. ARAD bei F. TONKS & Comp. Pest, bei Erdöf. Ung.-Altenburg, bei Sisklay Antal Alsó-Kubin, bei Tiroler & Silesinger, Debreczin, bei Borsos Ferencz, Földvár, bei Paul Radbera, Nagybánya, bei Carl Kovat, Klausenburg, bei J. Kronstädter, Klausenburg, bei G. Blumber, Rajshau, bei Graf Komradtschek, Neuhäusel, bei Jzmay Comp. Legner, Debenburg, bei Johann Greiner, Preßburg, bei Seb. Wistner, Stuhlweissenburg, bei Georg Diebala, Brestsch, bei Moriz Fischer, sowie in allen Städten bei guten Apothekern und Specereihändlern; auch versendet das Wiener Haus nach allen Gegenden gegen Postanweisung oder Nachnahme.

Gefertigter beehrt sich hiemit seinen Freunden und Bekannten höflichst anzuzeigen, daß er seine

Advocatur-Kanzlei

Serrenngasse, im Bontsch'schen Hause, II. Stock eröffnet hat.

Jakob Wahrmann, Advocat.

5. Abonnement, Theater. Nr. 1.

Morgen Samstag den 13. Jänner l. J.:

Unter der Direction des Johann Follinus.

H A M L E T.

Tragedie in 5 Acten, von Shakespeare.

Kaiserl. ottomanischer Circus,

unter der Direction des

Josef Derssen,

Circus-Director Sr. Majestät des Sultans.

Wegen ungünstiger Witterung konnte die für Mittwoch den 10. Jänner 1872 angekündigt gewesene Vorstellung zu Gunsten des hiesigen Armenfonds, sowie das für Donnerstag den 11. Jänner bestimmt gewesene erste Auftreten der weltberühmten drei Clowns nicht stattfinden.

Heute Freitag bleibt der Circus geschlossen.

Morgen Samstag den 13. Jänner l. J.:

Große außerordentliche Galla-Vorstellung mit ganz neuem Programm.

Unwiederruflich erstes Auftreten der berühmten französischen drei Clowns, Herren Nokré und Gebrüder Riccardi, welche auf der Durchreise von Rom nach Bukarest hier eingetroffen und nur auf drei Gastvorstellungen engagirt sind. Die Leistungen dieser Clowns übertreffen alles in diesem Fach bisher Gesehene.

Achtungsvoll Josef Derssen, Director.





DER BAZAR ist das verbreitetste Blatt der Welt.

Illustrierte Damen-Zeitung.

Er erscheint in 12 verschiedenen Sprachen in einer Auflage von mehr als einer halben Million Exemplare.

Jeden Monat zwei Doppel-Nummern im Umfange von 3-4 Bogen im grössten Folio-Format mit Extra-Beilagen und zahlreichen Abbildungen.

Abonnements-Preis incl. aller Supplemente u. Extra-Beilagen vierteljährlich nur 25 Sgr. In Oesterreich nach Cours.

Alle Buchhandlungen und Postämter des In- und Auslandes nehmen Bestellungen an u. liefern auf Verlangen Probe-Nummern.

Der BAZAR ist das einzige technisch-ästhetische Journal für Mode und Handarbeit, welches sich auf der Höhe der Zeit gehalten hat...

Seine Grundsätze bezüglich der Garderobe, überträgt der BAZAR auch auf die Handarbeiten. Sie sollen schön und originell, vor Allem aber für den bestimmten Zweck brauchbar sein.

Der ist die eleganteste Moden- und nützlichste Familienzeitung diesseits und jenseits des Oceans!!

Geld-Verlosung

Die vom Staate garantierte große Geld-Verlosung enthält Gewinne im Gesamtbetrage von circa 1 Million 700,000 Echl. Pr. Crt.

Medicine u Chirurgie Doctor

L. Gottlieb Kraus, em Secundararzt der Klinik u. Abtheilung für Syphilis des Wiener k. k. allg. Krankenhauses

Schönheit und Jugend

des Menschen kann durch Pflege sowohl conservirt als auch erlangt und bis in's späteste Alter bewahrt werden.

Grüne Haare.

Durch die berühmte F. Masson'sche Dubliner Haarfarbe kann jeder beliebige Haar in 1/2 Stunde wie natürlich dauerhaft für 6 Monate braun, schwarz und blond in allen Schattungen gefärbt werden.

Jugendliches Aussehen

erlangt man bis in's späteste Alter durch die von der kaiserlichen Regierung am 5. Februar 1871 zum Verfaßte fertige bene Zeint-Pasta „Max et Kohler“.

Enthaarungs-Mittel.

Wie oft sieht man die schönsten Frauen, die an Gesicht, Händen oder an anderen Körperteilen überflüssiges Haar haben, welches wahrlich nicht zu den sieben Schönheiten gezählt werden kann.

Um schöne Hände

zu erlangen, werden 30 fr. Niemanden reuen. Durch die von Dr. G. Luchot in Paris erfundene Handpasta erlangt man in kurzer Zeit eine reine weiße, sammtartig weiche Hand.

Locken-Haar

bei Damen und gekamtes Haar bei Herren erzeugt schon nach kurzem Gebrauche die Eis-Kräusel-Pomade, die jedes glatte Haar in kurzer Zeit wellenförmig erzeugt.

Männer ohne Bart

erhalten in 14 Tagen den schönsten Vollbart durch die vom Chemiker Bergmann erzeugte Bartinktur.

Dunkles Haar

erhält man durch gutes echtes Haas-Oel, ohne dem Haare schädlich zu sein. 1 Flasche 25 fr. und 45 fr.

M. Müller, Parfumeur-Specialist,

Wien, Wabenbergerstraße Nr. 1.

(1021-10)

Haut-Ausschläge.

Gegen dieses Uebel verwendet die echte, medicinische Theer-Seife, (eine andere). 1 Stück 25 fr. und 50 fr.

Pompadour-Milch

ist ein billiges Toilette-Mittel, welches der Haut ein Weisse und Glätte verleiht und Unreinigkeiten im Gesichte verhärtet.

Zahnpulver.

echt orientalisches, in acht Tagen weiße Zähne, 80 fr.

Veloutine.

Samtpulver, unsichtbar, rart und unentbehrlich der Toilette.

Orientalische Rahmwolle

ist augenblicklich den heftigsten Juckschmerz, ohne mit dem Zahne in Berührung zu kommen. Etwa 40 fr. Diese orientalische Rahmwolle ist durch ihre wunderbar schnelle und schmerzlose Wirkung in Frankreich, England und dem Oriente mit einem besonderen Patente ausgezeichnet worden.

Hühneraugen und Warzen

verreibt man in 8 Tagen durch die von Dr. Luykum in Singapur erzeugte Pasta. Ein Carton 40 fr.

Uebler Geruch

aus dem Munde zu vertreiben ist einzig und allein nur möglich durch die echt orient. Zahnpulver. 1 Flasche 40 fr.

Liebes-Tinte,

unsichtbar für jedes Auge. Ein Flaschen sammt Schlüssel 25 fr.

Hilfe gegen Fußschweiß

und süssen Geruch der Füße, durch das vom Chemiker Jean-son präparierte Schwefelpulver, verhilft das Schwitzen der Füße und befeuchtet bei seinem Gebrauche den übrigen Schwefelgeruch. 1 Carton 50 fr.

In einem Tage

garantire ich jede Geförwunde und Frostbeule schmerzlos zu vertreiben durch die Schinkur von Dr. Ferdmann, Professor an der medicinischen Facultät in Moskau.

Aufruf.

Alle diejenigen Weinspekulanten und Weinproduzenten, welche zur Deckung der durch die gefertigte Commission übernommenen Weinverzehrssteuer mit einer gewissen Summe nicht beigekauft haben, werden hiemit freundlichst ersucht, ihre diesfällige Erklärung in dem im Freyberger'schen Hause untergebrachten Weinverzehrssteuer-Amt abzugeben.

Auch werden diejenigen Herren, die bereits ihre Beiträge gezeichnet haben, hiemit verständigt, daß sie im besagten Locale die Einzahlung leisten können.

Wrad, am 9. Jänner 1872. Die Weinverzehrssteuer-Commission.

Vermiethung.

Das Haus Nro. 4, in der Kranzasse, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Speis, Keller, Boden und sonstigen Nebencalitäten, ist freundlich zu vermieten und das Nähere bei Moriz Fleisch, Schnittwaaren-Handlung im Littin'schen Hause am Hauptplatze zu erfragen.

Ein (22-1.2) Praktikant

mit guter Handschrift, der deutschen und ungarischen Sprache mächtig, wird aufzunehm gesucht bei Singer & Schwarz, Hauptplatz, Epiker'sches Haus.

Zur Beachtung.

Die pl. t. Hausbesitzer der inneren Stadt und der Vorstadt Carlad werden hiemit zum letztenmale aufgefordert, ihre Hauszinssteuer-Bekennnißbogen für das Jahr 1872 entsprechend ausgefüllt bei dem Steuermanipulationsamt bis zum 20. Jänner l. J. unbedingt einzureichen, da sonst ihre Hauszinssteuer im Sinne des G. N. XXII. § 19 auf Grundlage anderweitig eingeholter Daten festgesetzt werden wird.

Das Bürgermeiheramt der k. Freistadt Wrad.

# An die Wähler der k. Freistadt Arad!

Bei der im Sinne des G.-A. XLII: 1870 durchzuführenden Organisirung der Municipalbehörde der k. Freistadt Arad, wurde die Zahl der Municipal-Ausschussmitglieder, entsprechend der 32,725 Seelen zählenden Bevölkerung der Stadt auf 130 festgesetzt, wovon die Hälfte (65) aus den die grösste directe Landessteuer zahlenden grossjährigen Bürgern, die andere Hälfte (65) aus den Gewählten des wahlberechtigten Publikums bestehen wird.

## Zur Wahl der Letzteren wurde der 15. Jänner l. J. festgesetzt.

In Folge dessen wird zur allgemeinen Kenntniss gebracht, dass laut §. 27 des G.-A. XLII: 1870 alle jene Bewohner wahlberechtigt und wählbar sind, die zur Wahl des Reichstagsdeputirten berechtigt sind und als solche bei der im Jahre 1869 stattgefundenen Reichstagsdeputirtenwahl in die Wählerliste aufgenommen wurden.

Laut §. 20 kann Ausschussmitglied unter keiner Bedingung werden:

- a) der nicht schreiben und lesen kann;
- b) der nicht im Rayon der Stadt seit mindestens zwei Jahren ein Besitzthum hat oder nicht während einer gleichen Zeit in derselben wohnt und Steuer zahlt;
- c) der die Regalien der Stadt in Pacht hat oder mit dem Municipium sonst in einem Verrechnungsverhältniss steht.

Dem §. 25 des mehrerwähnten Gesetzartikels entsprechend, sind die Ausschussmitglieder nach Bezirken zu wählen, daher wurde die Stadt in folgende Bezirke eingetheilt:

**I. Bezirk:** Lamm-, Eötvösgasse, Hauptplatz, Holzplatz, Fischergasse, Fischplatz, Schiff-, Ellbogengasse, Kronplatz, Comitats-, Grosse-Brück-, Altfestungs-, Rehgasse, Kohlenplatz, St-Paul-, Serben-, Szekeres-, Schöne-, Theater-, Damm- und Judengasse. **Dieser Bezirk wählt 15 Municipal-Ausschussmitglieder. Wahllocal: der städtische Generalversammlungssaal.**

**II. Bezirk:** Akazien-, Engel-, Goldenehand-, Adam-, Graben-, Untermüller-, Bém-, Zigeuner-, Eva-, Florian-, Bad-, Fasan-, Forray-, Krumme-, Fabrik-, Gruben-, Drei-Rappen-, Grenz-, Hassinger-, Mittelgasse, Clemensplatz, Kranz-, Kleine-Müller-, Schlangen-, Leopold-, Louisen-, Sumpf-, Schul-, Fünf-Lerchen-, Pfau-, Ufer-, Kurze-Petergasse, Mützenplatz, St.-Stefan-, Elster-, Kothgasse, St.-Petersplatz, Hirsch-, Insel-, Kirchen-, Trompetergasse, Tökölyplatz, Neuesaal-, Herren-, Jägerhorn- und Vendelingasse. **Dieser Bezirk wählt 16 Municipal-Ausschussmitglieder. Wahllocal: Obergymnasiumgebäude, Schulgasse.**

**III. Bezirk:** Eggen-, Csutora-, Demeter-, Hacken-, Waffen-, Georgs-, Elias-, Sensen-, Hauen-, Korb-, Kleine-Ring-, Schmied-, Kreuz-, Capellengasse, Waidelinie, Nicolaus-, Michaelgasse, Marosgegend, Ungar-, Rettig-, Sichel-, Ziegel-, Teleky-, Schlagbrücke-, Scheide- und Neuweltgasse. **Dieser Bezirk wählt 16 Municipal-Ausschussmitglieder. Wahllocal: das reformirte Schulgebäude.**

**IV. Bezirk:** Dezső-, Mittags-, Edelpacher-, Haupt-, Ferdinandgasse, Franzplatz, Holzgasse, Vorstadt Gája, Holtmaros-, Palatin-, Orczygasse, Pesterstrasse, Vorstadt Poltura, Radnaer-, Morgengasse, Vorstadt Séga, Széchenyi-, Wind-, Frühlingsgasse, Tanya's, Neue Ansiedlung, Kuh- und Wintergasse. **Dieser Bezirk wählt 18 Municipal-Ausschussmitglieder. Wahllocal: Oberelementarschulgebäude auf der Pesterstrasse.**

In welchem Bezirke immer kann auch ein Bewohner irgend eines anderen Bezirkes gewählt werden.

Im I. Bezirk erfolgt die Wahl unter der Leitung der Herren **Bogdánffy** Gergely und **Hirschmann** József,  
 " II. " " " " " " " " " **Hász** Sándor und **Lukácsy** Miklós,  
 " III. " " " " " " " " " **Horváth** Ferencz und **Izsó** István,  
 " IV. " " " " " " " " " **Bonts** Döme und **Vagács** Mihály,

als Delegirte der General-Versammlung, eventuell unter fortwährender Anwesenheit von durch die erwähnten Delegirten aus der Reihe der Wähler zu bezeichnenden 4—4 Vertrauensmänner bei Aufzeichnung des Namens und Wohnortes jedes einzelnen Wählers und persönlicher Abgabe der Wahlzettel. **Die Wahl beginnt in jedem Bezirke an dem erwähnten Tage Morgens 8 Uhr und dauert ununterbrochen bis Abends 6 Uhr**, wo dann das Resultat nach Thunlichkeit noch an demselben Tage kundgegeben werden wird.

Jeder wählt in dem Bezirk, wo er bei erfolgter Zusammenstellung der Wahlbezirke im Monat November 1871 wohnte.

Sollte übrigens der Wohnort irgend eines Wählers irrthümlich aufgenommen worden sein, so kann er aus dem zwei Tage vor und während der Wahl am Rathhausthore in alphabetischer Reihenfolge angeheftetem Verzeichniss in Erfahrung bringen, zu welchem Bezirk er eigentlich gehört.

Reclamationen bezüglich des Vorgehens bei den Wahlen oder gegen ein gewähltes Mitglied sind innerhalb 15 Tagen, vom Wahltag an gerechnet, bei der Verifications-Commission (Freyberger'sches Haus, im Obernotärsamt) einzureichen, und können die während der drei letzten für die Reclamation bestimmten Tage, stets von 3 bis 5 Uhr Nachmittag, in öffentlicher Sitzung gefassten Beschlüsse der Verifications-Commission innerhalb 15 Tagen, vom Einhängungstage an gerechnet, an die Prüfungs-Commission appellirt werden.

Aus der am 7. Jänner 1872 abgehaltenen General-Versammlung der k. Freistadt Arad.

Herausgegeben von

**Farkas Menyhért,**

s. Obernotär.